

Politiker legen Bürger-Meinung eigenmächtig aus!

Kaum haben die Bürger-Planungsgruppen ihr Votum gegen eine Wohnbebauung auf Spinelli an der Engstelle Talstraße - Rott und gegen den Erhalt der sog. "U-Halle" abgegeben, schon versuchen Politiker von CDU und SPD diese Ergebnisse nach ihren Wünschen auszulegen.

CDU-Stadtrat Schlichter will die Ergebnisse der Planungsgruppen lediglich als "Empfehlungen" sehen. Und SPD-Bürgermeister Quast will sowohl an der Wohnbebauung festhalten als auch über den Erhalt der U-Halle weiterdiskutieren.

SPD-Stadtrat Eisenhauers Behauptung, die Ergebnisse seien mit den BuGa-Plänen konform stimmt nicht. Planungen und Bürger-Empfehlungen divergieren gravierend. Falsch ist auch seine Behauptung, dass BuGa-Gegner nun vom Potential einer BuGa überzeugt seien. Das Gegenteil ist (nach wie vor) der Fall.

Sie alle versuchen, die Bedeutung der Beschlüsse der Planungsgruppen herunterzuspielen. Und es beweist einmal mehr, dass man bereit ist, zugunsten intensiver Wohnbebauung Einschränkungen bei der angemessenen Frischluftversorgung der Stadt billigend in Kauf zu nehmen.

Dass sowohl SPD wie auch CDU sich hier über Bürgermeinungen als auch über vorhandene Gutachten hinwegsetzen, sagt eine ganze Menge über diese Parteien und ihr Demokratieverständnis aus. Dies stellt die Glaubwürdigkeit der Bürgerbeteiligung in Frage.

Bürgerinitiative "Konversion statt BuGa" begrüßt die Ablehnung des Grundwassersees durch die Planungsgruppe "Feudenheimer Au" und den Bauungsverzicht auf Spinelli durch die Planungsgruppe "Spinelli".

Dass der Grundwassersee unsinnig ist, haben wir im Vorfeld des Bürgerentscheides mehrfach deutlich gemacht. Insofern bestätigt sich unsere Ablehnung durch das klare Votum gegen den Grundwassersee durch die Planungsgruppe "Feudenheimer Au". Dieses Votum ist als erster Schritt in die richtige Richtung zu begrüßen. Die seit 30 Jahren geforderten ökologischen Verbesserungen der Feudenheimer Au werden von einer breiten Mehrheit akzeptiert, der Grundwassersee ist ein Hirngespinnst von Einzelpersonen. Wir hoffen, dass das Thema damit vom Tisch ist. Wenn sich jetzt auch noch bei den anderen Punkten (keine Straßenverlegung oder -tieferlegung, Frischluftschneise mit mindestens 600 Metern Breite durch Verzicht auf Neubaugebiete in Spinellis Norden sowie Entfernung der sog. "U-Halle" im Süden) die Vernunft durchsetzt, dann wird es vielleicht auch bald eine Mehrheit gegen die BuGa insgesamt geben.

Um die Breite der Frischluftschneise durchgängig auf 600m zu bringen, müsste auch das Gewerbegebiet in der Talstraße umgesiedelt werden. Dafür sollte eine sinnvolle Alternative samt Kostenrahmen erstellt werden.

Wenn die Bindung an das Ergebnis des Bürgerentscheides 2016 wegfällt, kann der Ausstieg aus dem für Mannheim nachteiligen BuGa-Projekt vollzogen werden. Wir als Bürgerinitiative werden uns weiterhin für diesen Weg einsetzen.

www.konversion-statt-buga.com